

JO!



Aus Liebe zum Leben

Kontrolle ist gut, Vertrauen ist sehr viel besser

Es schafft Verbundenheit und hilft uns, Ungewissheit zu überwinden – Vertrauen ist ein kraftvolles Band. Dabei handelt es sich um weit mehr als nur ein Gefühl zwischen zwei Menschen. Wie bedeutend es ist, zeigt sich im sozialen Miteinander.

Wie wunderbar, dass wir Menschen in unserem Leben haben, auf die wir uns blind verlassen können – seien es gute Nachbarn, enge Freunde oder nahestehende Verwandte. Vertrauen bildet den Grundstein all unserer Beziehungen und des gesellschaftlichen Zusammenlebens, denn ohne wären Liebe, Freundschaft und jegliches Miteinander undenkbar.

Wir brauchen dieses wichtige Prinzip, um Partnerschaften einzugehen, damit Freundschaften entstehen oder um am Arbeitsplatz mit anderen zusammen zu arbeiten. Gute Gründe also, auf unsere Mitmenschen offen zuzugehen.

Lesen Sie weiter auf **Seite 3.** ►



Editorial



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

als wir diese Ausgabe des JO! geplant haben, war die Welt noch eine andere. Es schien, als würde bald wieder etwas Normalität in unser Leben zurückkehren. Wir hatten uns entschieden, das Heft dem Thema „Vertrauen“ zu widmen: Warum es für jeden Einzelnen von uns so wichtig ist, aber ebenso für die Gemeinschaft. Und dass Sie darauf zählen können, dass die Johanniter-Unfall-Hilfe für Sie da ist, wenn es darauf ankommt – ob im Pflegealltag oder in Krisensituationen. Übrigens seit nunmehr 70 Jahren!

Wie gesagt, davon zu berichten war unser Plan. Doch dann kam der Angriff auf die Ukraine und erschütterte die Welt. Wir beobachteten, was dort geschieht, fassungslos – aber nicht tatenlos: Lesen Sie ab Seite 8 in diesem Heft, wie die Johanniter sich dafür einsetzen, dass einerseits Hilfe in der Kriegsregion ankommt und andererseits die aus der Ukraine geflohenen Menschen hierzulande gut aufgenommen werden.

So begleitet uns – wenn auch anders als geplant – in diesem Heft das Thema „Vertrauen“: in das Gute und Richtige, in die Diplomatie, in all die Menschen, die sich in diesen schwierigen Zeiten solidarisch zeigen und helfen, wo sie nur können.

In diesem Sinne danke ich Ihnen, dass Sie den Johannitern tagtäglich Ihr Vertrauen schenken, und grüße Sie herzlich, Ihr

Hannes Wendler
Mitglied im Landesvorstand
Niedersachsen/Bremen

Vielen Dank für Ihre Empfehlung!

Der Johanniter-Hausnotruf bietet Hilfe auf Knopfdruck – damit Sie sich in Ihrem Alltag sicher fühlen. Sie finden, das ist eine gute Sache? Dann sagen Sie es gerne weiter und erhalten Sie für jeden vermittelten Hausnotrufkunden ein Dankeschön – einen von drei Gutscheinen in Höhe von 25 Euro:

- **Johanniter-Wertgutschein:** lässt sich auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen anrechnen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen deutschlandweit einlösbar
- **Rossmann-Gutschein:** in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH in Deutschland gültig



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214



Gibt's was Neues?

Lassen Sie uns Neuigkeiten wissen, damit unsere Hilfe weiterhin bei Ihnen ankommt. Bitte informieren Sie uns, wenn sich bei Ihnen oder den Kontaktpersonen, die wir im Notfall benachrichtigen sollen, etwas ändert. Hierzu zählen Telefonnummern und Türschlösser, die geändert wurden, oder neue Krankheitsbilder und Diagnosen.

Schreiben Sie uns eine E-Mail

hausnotrufzentrale.stedingen@johanniter.de

oder einen Brief:

Johanniter-Hausnotrufzentrale
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Am Deich 8, 27804 Berne



Gewinnspiel-Adresse

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Redaktion JO!, Stichwort: Rätsel,
Baumschulenallee 16,
30625 Hannover

Impressum

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulenallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg

Sie finden uns auf / www.facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
www.instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen

Druck / Ströher Druckerei und Verlag, Celle

Auflage / 47 735 Exemplare

Titelfoto / Adobe Stock / Maria Sbytova



Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

www.johanniter.de/nb-jo/





► Fortsetzung von Seite 1

Zu vertrauen heißt, mit positiven Erwartungen auf andere zuzugehen – trotz Ungewissheit darüber, was passieren wird, und der Gefahr, enttäuscht zu werden. Geht man dieses Risiko ein, kann etwas Wundervolles entstehen, denn es hat die Macht, Bindungen zu stärken und Harmonie zu schaffen.

Kaum ein anderes Phänomen durchdringt unser gesamtes gesellschaftliches Miteinander. So vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein Politiker, eine Institution, ein Unternehmen oder eine Werbung um unser Vertrauen wirbt. Auch die Interaktion mit Fremden ist davon geprägt. Man denke beispielsweise an den täglichen Straßenverkehr: Wir müssen uns darauf verlassen, dass sich auch alle anderen Teilnehmenden an die Verkehrsregeln halten. Im Alltag kommen wir um dieses diffuse Gefühl also nicht herum.

Von Kindesbeinen an ein lebenslanger Begleiter

Längst beschäftigt sich auch die Wissenschaft mit dem Phänomen und ist sich einig: Vertrauen ist lebensnotwendig. Schon als Baby entwickeln wir durch Fürsorge von Bezugspersonen ein Urvertrauen, das uns für den Rest unseres Lebens begleitet. Aufbauend auf diesen frühkindlichen Erlebnissen prägen uns all unsere weiteren Erfahrungen. Denn die Frage, inwieweit ein Mensch bereit ist zu vertrauen, ist immer auch das Ergebnis seiner bisherigen Erfahrungen. Für wie glaubwürdig wir einen anderen Menschen halten, machen wir neben unserem Erlebten an weiteren Merkmalen fest. Einer dieser Faktoren ist die Fachkompetenz. Ein Beispiel dafür sind Rettungskräfte. Auf sie verlassen wir uns nicht nur, weil wir aus Erfahrung

wissen, dass sie Hilfesuchenden zur Seite stehen, sondern auch, weil sie für Notfälle ausgebildet sind.

Befasst man sich mit Vertrauen, kommt man auch an der Neurowissenschaft nicht vorbei. Wie dieses bedeutende Gefühl in unserem Gehirn entsteht, vermag die Wissenschaft noch nicht endgültig zu sagen. Doch so viel steht fest: Das Glückshormon Oxytocin spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Hormon wirkt im Gehirn in der sogenannten Amygdala, auch Mandelkern genannt – dem Ort, in dem auch Angst entsteht. Steigt das Glückshormon, nimmt auch das Vertrauen zu, während die Angst sinkt. Forschende sind sich jedoch einig, dass Oxytocin nicht allein für die Vertrauensbildung verantwortlich ist. Welche weiteren Prozesse und Stoffe an diesem Prozess beteiligt sind, ist Gegenstand der aktuellen Forschung.

Offen zu bleiben, lohnt sich

Verlässt man sich auf andere Menschen, riskiert man, enttäuscht zu

werden. Dennoch lohnt es sich, immer wieder zu vertrauen – davon ist Prof. Dr. Martin K. Schweer, Leiter des Instituts für Vertrauensforschung der Universität Vechta, überzeugt. Denn in dem Wagnis steckt auch immer die Chance, positive Erfahrungen zu machen. Das darf keinesfalls missverstanden werden, denn Warnsignale sollten nicht ignoriert werden. So müssen wir Fremden nicht gleich unsere größten Geheimnisse offenbaren. Anderen Menschen mit einem grundsätzlichen Misstrauen zu begegnen, hält der Experte jedoch für falsch. Denn das Gegenüber merkt, wenn ihm misstraut wird – und das erschwert ein schönes Erlebnis. Prof. Dr. Martin K. Schweer vertritt deshalb das Motto: „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist sehr viel besser.“ In diesem Sinne sollten wir mit offenen Armen durch die Welt gehen, damit so manch schöne Begegnung entstehen kann. Denn wer weiß – vielleicht verbirgt sich hinter dem neuen Nachbarn ein zukünftiger Freund ...

Vertrauen schafft Raum für menschliche Nähe.

Ernst Ferstl



Da liegt was in der Luft ...

Tipps bei Pollenallergie

Die Sonne strahlt, die Vögel zwitschern – mit dem Frühlingserwachen beginnt nicht nur die warme Jahreszeit, sondern zum Leid aller Allergieverwunderten auch die Heuschnupfensaison. Eine laufende Nase und juckende Augen stehen für Allergieverwunderte dann an der Tagesordnung. Folgende Tipps können Abhilfe verschaffen:

- **Richtig lüften:** Auf dem Land sollte in den Abendstunden gelüftet werden, da die Pollenkonzentration morgens und mittags am höchsten ist. In der Stadt gilt das Gegenteil: Hier sollten Sie am Morgen lüften.
- **Alltagshelfer nutzen:** Pollenschutzgitter vor Fenstern verhindern, dass Pollen ins Zimmer gelangen. Auch Luftreiniger helfen, die Pollenkonzentration zu reduzieren.
- **Kleider raus:** Straßenkleidung sollte nicht im Schlafzimmer gewechselt werden, um anhaftende Pollen nicht zu verteilen.
- **Regentage ausnutzen:** Achten Sie auf die Pollenvorhersage. Den geringsten Pollenflug gibt es bei Regenwetter, denn der Niederschlag wäscht die Pollen aus der Luft. Dem feucht-fröhlichen Spaziergang steht damit nichts mehr im Wege.

Grundsätzlich sollten Allergiesymptome ernst genommen und von ärztlichem Fachpersonal abgeklärt werden.

Foto: iStock / micke_lovesson

Besonderer Service – heiß geliebt!

Der Johanniter-Menüservice

Wir sind mehr als nur Menüservice. Bei uns steht das ganzheitliche Wohlbefinden unserer Kundinnen und Kunden im Vordergrund.

Es erwartet Sie ein vielfältiges Speisenangebot, das mit viel Liebe für Sie zubereitet wird.

Gönnen Sie sich gesunde und schmackhafte Mahlzeiten – kombiniert mit dem Komfort, den unser Service bietet.

Wir nehmen uns Zeit für Sie und sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Sprechen Sie uns gern an:
johanniter.de/menueservice
Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei)



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Wir sind in
vielen Regionen
für Sie unterwegs.



Foto: Christina Peters – stock.adobe.com

Immer in Verbindung

... mit dem Seniorenhandy

Mit dem Enkel sprechen oder im Notfall Hilfe rufen – dank Handy geht das von überall aus! Ob klassisches Seniorenhandy, Seniorensmartphone oder eine Mischung aus beidem – ausgestattet mit großen Tasten und Symbolen, kontrastreichem Bildschirm und Notfallknopf sind die Geräte ganz besonders an die Bedürfnisse im Alter angepasst. Die folgenden Tipps erleichtern den Start.

- Nehmen Sie sich Zeit, um sich mit dem Telefon vertraut zu machen. Auch und gerade, wenn Sie das Handy nur selten nutzen, sollten Sie die Bedienung regelmäßig üben.
- Nutzende von Hörgeräten mit eingebauter Telefonspeule sollten darauf achten, dass das Handy die Spule technisch unterstützt. Für eine bessere Tonqualität kann das Hörgerät mit dem Telefon verbunden werden. Bei Hörschwäche hilft es außerdem, die maximale Lautstärke einzustellen.

- Das Smartphone ist nichts für zittrige Hände? Falsch! Denn Eingabestifte und Spracheingabe helfen auch unruhigen Händen bei der Bedienung.
- Speichern Sie wichtige Telefonnummern in der Kontaktliste ab – damit sind Ihre Liebsten nur wenige Tastendrucke entfernt. Apropos schnelle Erreichbarkeit: Viele Seniorenhandys verfügen über eine Notfalle Taste, mit der per Knopfdruck Hilfe gerufen werden kann. Hier empfiehlt es sich, die Nummer des Rettungsdienstes zu hinterlegen.

Egal, welches Modell: Ist die Handhabung erst einmal gelernt, bleiben Sie immer in Verbindung.



Stolz auf euch

Unsere Johanniter in Niedersachsen und Bremen: Euer Einsatz bedeutet uns alles!

kein-wir-ohne-euch.de

KEIN WIR
OHNE EUCH



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Rundum versorgt

Mit den ambulanten Pflegediensten und der neuen Pflegereform

Wenn Alltägliches mit steigendem Alter zur Herausforderung wird, sind wir ganz besonders auf Hilfe angewiesen. In diesem Fall ist professionelle Unterstützung gefragt: So sind die Johanniter-Pflegekräfte zur Stelle, um den Alltag für Pflegebedürftige zu erleichtern. Damit Betroffene die so wichtige Hilfe trotz steigender Kosten erhalten können, sorgen neue Regelungen für finanzielle Entlastung.

Bis ins hohe Alter selbstbestimmt zu leben, wünschen sich die meisten Menschen. Doch manchmal ist das einfach nicht mehr möglich. Fallen Tätigkeiten wie das Anziehen oder die Körperpflege zunehmend schwer, ist professionelle Hilfe erforderlich. Mit den ambulanten Dienstleistungen der Johanniter-Unfall-Hilfe, wie etwa dem mobilen Pflegedienst oder der Senioren-Wohngemeinschaft, ist man auch im Alter bestens versorgt.

In guten Händen

Der mobile Pflegedienst versorgt Pflegebedürftige in ihren eigenen vier Wänden und hilft dort, wo er

gebraucht wird, etwa bei der Zubereitung von Mahlzeiten, bei der Körperpflege oder beim Anziehen. Selbstbestimmt leben, aber nicht allein sein – das bieten die Senioren-Wohngemeinschaften der Johanniter-Unfall-Hilfe. In einem familiären Miteinander leben die Bewohnenden dort zusammen und entscheiden selbst, wie ihr Tag aussieht. Gemeinsame Aktivitäten, wie beispielsweise gemeinsames Kochen, Skatrunden oder Filmabende, sorgen für Spaß und Abwechslung. Auch die Sicherheit ist garantiert: In dem Wohnkonzept ist immer mindestens eine Pflegekraft anwesend, um die Menschen ambulant zu betreuen.

Neben den ambulanten Pflegediensten schenken Pflegehilfsmittel wie die Johanniter-Notrufdienste ein Gefühl von Sicherheit im eigenen Zuhause. Mit dem Hausnotruf, dem Mobilnotruf oder dem JohanniterCall können Kundinnen und Kunden im Ernstfall per Knopfdruck schnell und einfach Hilfe rufen.

Pflegereform 2022: Finanzielle Entlastung für Betroffene

Sind ältere Menschen in ihrem Alltag auf Unterstützung angewiesen, bringt das Kosten für Betroffene und Angehörige mit sich. Seit Januar 2022 ist nun die Pflegereform, das sogenannte Gesundheitsver-

Unterstützung vor Ort:

Die ambulanten Pflegekräfte ermöglichen auch weiterhin ein Leben in den eigenen vier Wänden.

sorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG), in Kraft, um Leistungsberechtigte finanziell stärker zu entlasten – damit die so notwendige Unterstützung für Betroffene tragbar bleibt.

Wir haben für Sie zusammengefasst, was die Reform konkret ändert:

- **Mehr Geld für Pflegesachleistungen**

Pflegebedürftigen, die in ihrem Zuhause vom ambulanten Pflegedienst versorgt werden, steht nun mehr Geld zur Verfügung: Das Budget für Pflegesachleistungen – also für die ambulante Pflegedienstleistung – wurde um 5 Prozent erhöht.

Zu beachten ist, dass die Erhöhung des Pflegebudgets ausschließlich für ambulante Pflegeleistungen ab Pflegestufe 2 gilt. Die Beiträge für weitere Leistungen – wie etwa die Tagespflege – wurden nicht angehoben.

Einen Überblick über die Leistungsbeträge in den einzelnen Pflegestufen zeigt die Tabelle unten.

- **Höherer Zuschuss zur Kurzzeitpflege**

Muss die häusliche Pflege einmal unterbrochen werden, beispielsweise weil die Wohnung barrierefrei umgebaut wird, können Pflegebedürftige für eine Zeit lang stationär in der sogenannten Kurzzeitpflege versorgt werden. Auch der Betrag für die Kurzzeitpflege wurde erhöht: Menschen ab Pflegestufe 2 erhalten statt bisher 1612 Euro nun 1774 Euro. Das Budget für die Kurzzeitpflege kann weiterhin mit Mitteln aus der Verhinderungspflege aufgestockt werden.

Die Verhinderungspflege kann genutzt werden, wenn die private Pflegekraft, beispielsweise ein Familienmitglied, ausfällt. Der Betrag für diese erhöht sich

jedoch nicht. Wird das Budget der Verhinderungspflege für die Kurzzeitpflege verwendet, stehen Betroffenen insgesamt 3 386 Euro zu.

- **Leichtere Verordnung von Pflegehilfsmitteln**

Pflegehilfsmittel, wie beispielsweise Bettelagen, Einmalhandschuhe oder der Johanniter-Hausnotruf, können nun nicht mehr nur von ärztlichem Personal, sondern auch von Pflegefachkräften empfohlen werden.

- **Umwandlung von Pflegesachleistungen ohne Antrag**

Um möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können, erhalten Pflegebedürftige einen Entlastungsbetrag. Dieser kann beispielsweise für Unterstützung beim Einkaufen, für Botengänge oder für Hilfe bei der Wohnungsreinigung verwendet werden. Für den Entlastungsbetrag kann auch ein Teil der Pflegesachleistungsbeträge – also der Beträge für die ambulante Pflege – genutzt werden. Dank der neuen Reform geht dies nun ohne Antrag. Übersteigt die eingereichte Rechnung den Entlastungsbeitrag, wandelt die Pflegekasse das überschüssige Pflegesachleistungsbudget nun automatisch um.

Pflegegrad	Pflegesachleistungen bis einschließlich 2021	Pflegesachleistungen ab 2022
Pflegegrad 2	689 Euro	724 Euro
Pflegegrad 3	1 298 Euro	1 363 Euro
Pflegegrad 4	1 612 Euro	1 693 Euro
Pflegegrad 5	1 995 Euro	2 095 Euro

Benötigen Sie oder ein Familienmitglied ambulante Pflege, beraten die Johanniter vor Ort Sie gerne. Weitere Informationen zum Thema finden Interessierte in der Informationsbroschüre „Johanniter-Pflegelotse – ein Wegweiser zur ambulanten Pflege“, die auf der Website der Johanniter abrufbar ist:



www.johanniter.de/pflegelotse/

Eine enge Abstimmung der ambulanten Pflegekräfte sorgt dafür, dass Betroffene die bestmögliche Unterstützung erhalten.



Hilfe für Menschen in Not

Ukraine-Nothilfe: Johanniter unterstützen bei der Versorgung

Die Situation in der Ukraine seit Kriegsbeginn ist dramatisch – die humanitäre Lage für Millionen von Menschen verschlechtert sich von Tag zu Tag und sie leiden zunehmend unter der fehlenden Versorgung mit lebenswichtigen Gütern. Hunderttausende sind auf der Flucht. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist deshalb im Einsatz, um Hilfe für die Menschen vor Ort zu koordinieren und um Geflüchtete in Deutschland unterzubringen und mit den notwendigsten Gütern zu versorgen.

In ganz Deutschland wurden unmittelbar nach Ausbruch des Ukrainekrieges Vorbereitungen für Hilfsmaßnahmen getroffen. Auch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter sind seit Wochen mit verstärkter Besetzung im Einsatz und helfen, wo sie nur können.

Soforthilfe vor Ort und in Grenzregionen

Mit Beginn der militärischen Eskalation konnten die Johanniter schnell reagieren und erste Hilfsmaßnahmen in der Ukraine in die Wege leiten. Als Soforthilfe wurden kurzfristig rund 2 600 Hilfspakete aus der Weihnachtstrucker-Aktion, die aufgrund von Zollangelegenheiten zuvor noch nicht verteilt werden konnten, an Notleidende in den Kriegsregionen ausgegeben – darunter auch zahlreiche gespendete Päckchen aus dem Landesverband Niedersachsen/Bremen.

Währenddessen fliehen Millionen von Menschen, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Johanniter-Partnerorganisationen sind deshalb in den ukrainischen Nachbarländern

Rumänien, Ungarn, Polen und der Republik Moldau aktiv und unterstützen bei der Versorgung Geflüchteter.

Hilfsmaßnahmen in Niedersachsen und Bremen

Auch in Deutschland sind schon jetzt Tausende Schutzsuchende angekommen – immer mehr auch in Niedersachsen und Bremen. Bei der Aufnahme von Schutzsuchenden konnten die Johanniter auf die im Zuge der Flüchtlingswelle 2015 geschaffenen Strukturen zur Unterbringung geflüchteter Menschen zurückgreifen. So konnten bereits wenige Tage nach Beginn des Krieges erste Flüchtlingsfamilien aufgenommen werden. Und auch weiterhin setzen die Helfenden alles daran, die Geflohenen unterbringen und versorgen zu können. In Bremen Blockdiek wurde eine Sporthalle zur „Back-up-Notunterkunft“ umfunktioniert. Viele Ehrenamtliche unterstützten dabei, die Halle mit Feldbetten in eine Schlafstätte umzuwandeln. Mithilfe zahlreicher Spenden konnten die ankommenden Menschen mit Gütern wie Babynahrung und Handtüchern



Millionen von Menschen lassen alles zurück auf ihrer Flucht in Richtung Westen.

Überwiegend Frauen und Kinder nehmen die lange Reise auf sich, um sich in Sicherheit zu bringen.





Dank der Johanniter-Partnerorganisationen konnten zahlreiche gespendete Weihnachtstrucker-Päckchen als erste Sofortmaßnahme in Kriegsregionen verteilt werden.

versorgt werden. Auch Johanniter-Dienststellenleiter Florian Hensel und Fahrdienstmitarbeiter Thomas Grun packten mit an: Sie beschafften Waschmaschinen und Trockner für die Unterkunft und gaben diese persönlich ab. „Das ist das Mindeste, was wir tun können“, erzählt Florian Hensel.

Wie schwer die Situation für die Menschen ist, zeigt die Stimmung in der Notunterkunft: Es herrscht bedrückendes Schweigen, die Verzweiflung steht den Vertriebenen ins Gesicht geschrieben. Viele sind erschöpft von der langen Reise und in Gedanken bei ihren Angehörigen und Freunden, die sie in der Ukraine zurücklassen mussten.

Mit steigender Anzahl an Schutzsuchenden stehen die Helfenden zunehmend vor Herausforderungen. Die Johanniter hoffen deshalb, dass die Spendenbereitschaft nicht abreißt, damit die Ankommenen weiterhin untergebracht und mit Hilfsgütern versorgt werden können.

Ein Lichtblick in schweren Zeiten

Zwischen all dem Leid und der Verzweiflung der Schutzsuchenden schenkt das tatkräftige Engagement der vielen Helfenden einen Funken Hoffnung. So auch eine Hilfsaktion aus dem Regionalverband Weser-Ems: Acht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Ortsverbänden Garrel und Cloppenburg machten sich kurzerhand auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze, als sie hörten, dass dort ein schwerkranker Mann dringend fachmännisch versorgt werden muss. Ausgestattet mit einem Kranken- und einem Mannschaftswagen konnten die Ehrenamtlichen den Mann und seine Familie nach Deutschland bringen, wo er nun in einer Pflegeeinrichtung betreut wird. Aktionen wie diese zeigen, wie groß die Welle der Solidarität mit den Ukrainerinnen und Ukrainern ist.



Hilfe vor Ort: Johanniter-Hilfstransporte, gefüllt mit dringend benötigten Gütern wie Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Medikamenten, machen sich auf den Weg in die Ukraine.

Und auch in den kommenden Tagen und Wochen werden mit Anhalten der katastrophalen humanitären Lage in der Ukraine weitere Flüchtende erwartet. Deshalb gilt es nun, so schnell wie möglich weitere UnterkunftsKapazitäten zu schaffen. Die Johanniter sind zur Realisierung der Unterkünfte und zur Bereitstellung der notwendigsten Güter auf Unterstützung angewiesen – damit Schutzsuchenden ein Zufluchtsort geschenkt werden kann. Denn gerade in Krisenzeiten wie diesen ist Hilfe als Zeichen der Solidarität wichtiger denn je.

So können auch Sie helfen

Helfen Sie mit, dass die Johanniter-Ehrenamtlichen die so wichtige Arbeit weiterhin leisten können. Mit Ihrer Geldspende werden die Helfenden mit allem ausgestattet, was sie für ihre Einsätze benötigen, um die Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, zu unterstützen.

Bitte nutzen Sie folgende Kontodaten:

Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
 BIC: BFSWDE33XXX
 Stichwort: JO53010122 Ehrenamt



Nichts ist beständiger als der Wandel

Die Johanniter-Unfall-Hilfe wird 70

Vom Erste-Hilfe-Kurs zu einer der größten Hilfsorganisationen Deutschlands: Wohl kaum einer ahnte bei der Gründung der Johanniter-Unfall-Hilfe vor 70 Jahren, wie diese sich entwickeln würde. Von den ehrenamtlich geprägten Anfangsjahren wurde sie schnell zu einer wichtigen professionellen Organisation, die heute nicht mehr wegzudenken ist.



Mit viel Engagement und Improvisation konnte die Johanniter-Unfall-Hilfe in ihrem ersten Jahr rund 4 000 Teilnehmende in 160 Erste-Hilfe-Kursen ausbilden.

Vor 70 Jahren fing alles an: In einer Sondersitzung des Johanniterordens in Hannover wurde 1952 der Grundstein für die Johanniter-Unfall-Hilfe gelegt. Mit viel Idealismus und Motivation nahm die Organisation ihre Arbeit auf – zunächst als Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen. Doch schon nach kurzer Zeit kamen weitere Einsatzgebiete hinzu. So gehörte etwa die Sanitätsbetreuung von Großveranstaltungen oder die Übernahme von Hilfsdiensten in Krankenhäusern zu den neuen Zuständigkeiten. Von da folgten immer mehr Aufgabengebiete für die stetig wachsende Organisation.

Erste Schritte mit Erster Hilfe

Nicht nur die Johanniter-Unfall-Hilfe startete mit Erste-Hilfe-Kursen, auch für viele Mitarbeitende war ein Ersthelferkurs der Weg in die Organisation. So auch für Kersten Enke, der seit 1976 Mitglied ist, zunächst als Ehrenamtlicher und seit 24 Jahren als hauptamtlicher Leiter der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Als langjähriger Mitarbeiter kennt er die Organisation wie kaum ein anderer. „In den vergangenen 70 Jahren hat sich die Johanniter-Unfall-Hilfe immer wieder den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst und Bedarfe früh erkannt – dadurch konnte sie stetig

Foto: Johanniter

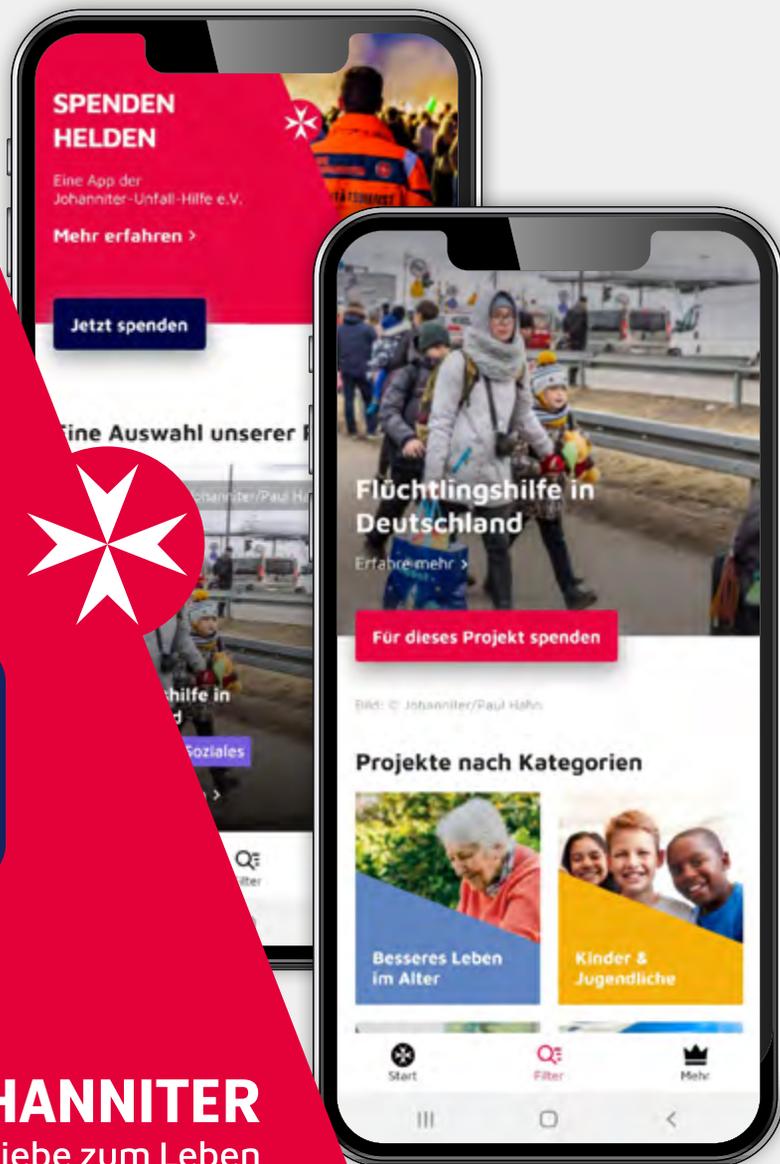
Helfen ist jetzt spielend einfach!

Mit unserer neuen Spendenhelden-App! Schnell und einfach Menschen vor Ort helfen. Transparent, einfach und sicher.

Laden, spenden, helfen!



Jetzt über juhapp.de herunterladen oder den QR-Code scannen.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Illustration Telefon: mystock2 - stock.adobe.com



Seit über 35 Jahren sorgt der Hausnotruf für ein sicheres Gefühl in den eigenen vier Wänden.

wachsen“, erzählt Kersten Enke. So auch in den 1980er-Jahren, als die Hilfsorganisation zeigte, wie man den Herausforderungen der Zeit begegnen kann: Mit Flexibilität und Engagement vergrößerte die Johanniter-Unfall-Hilfe ihre Angebotspalette um die sozialen Dienste. Hausnotruf, „Essen auf Rädern“ und Pflegedienste gehörten von nun an zum Angebot. „Die Erweiterung um soziale Dienstleistungen bedeutete einen großen Schritt für die Johanniter-Unfall-Hilfe, denn bis dahin war diese für ‚Blaulichtdienste‘, also Rettungs- und Sanitätsdienste, im Einsatz“, erklärt Kersten Enke. Mit dem Wandel der Zeit zu wachsen, schaffte die Johanniter-Unfall-Hilfe auch nach dem Mauerfall, als die Betreuung der Kleinsten in Kindertagesstätten ihr Angebot ergänzte.

Die Fähigkeit, rasch auf Entwicklungen zu reagieren, ist heute mehr denn je ein Merkmal der Hilfsorganisation. Dies zeigte sich erst kürzlich, als die helfenden Hände der Johanniter-Mitarbeitenden bei der Errichtung der Test- und Impfzentren im Kampf gegen die Corona-Pandemie zur Stelle waren.

Aus Nächstenliebe für andere da

Doch eines ist seit 70 Jahren unverändert: die Freude am Helfen. Die christlichen Werte und Überzeugungen, die seit mehr als 900 Jahren vom Johanniterorden verkörpert werden, bilden auch heute noch das starke Fundament, auf dem die Johanniter-Unfall-Hilfe aufbaut. So steht – damals wie heute – der Mensch im Mittelpunkt der täglichen Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe.



Seit 1956 ist die Johanniter-Unfall-Hilfe auch im Ausland im Einsatz und unterstützt bei Katastrophen und humanitären Krisen. So auch 2010, als ein schweres Erdbeben Haiti erschütterte.

Kolumne

Vertrauen ins Leben

Ole war mit seinem neuen Fahrrad gestürzt und hatte sich böse die Knie aufgeschlagen. Die Tränen flossen. Es tat so weh... „Wird das überhaupt wieder heil?“, fragte er sich und rief in seiner Not nach seiner Mama. „Ich will nie mehr mit dem blöden Fahrrad fahren“, schluchzte er mit seinen 5 Jahren. Mama half ihm auf, nahm ihn in den Arm und wiegte ihn mit beruhigendem Zuspruch. Das Weinen wurde weniger, die Knie taten nicht mehr so weh, die Tränen versiegt.

Wie gut, dass es einen Ort gibt, wo man hinkann, wenn einen Schmerzen oder Angst quälen. Für Ole ist es seine Mama. Auch für meine Kinder war ich die Adresse und bin es oft heute noch, wo sie erwachsen sind.

Eltern sind für viele von uns ein „Zufluchtsort“, Menschen, bei denen wir uns schwach zeigen, auch weinen dürfen. Ihnen vertrauen wir. Wir wissen, dass wir ihnen glauben können, wenn sie sagen: „Ich bin für dich da. Ich hab` dich lieb.“

Als Christen haben wir von Jesus gelernt, Gott „Vater“ zu nennen. Er hat uns vermittelt: „Ihm könnt ihr vertrauen, denn er liebt euch, seine Kinder.“ Doch wir haben auch unsere Mühe mit Gott, wenn er unser Rufen nicht gleich hört, unsere Bitten nicht erfüllt. Dann kommen Zweifel, trotz unseres Glaubens. Selbst Jesus kannte das. Aber er hat darauf vertraut, dass Gott zu seinem Wort steht. Der Vater hat den Sohn auch im Dunkel des Grabes nicht verlassen, sondern ihn in das neue Leben gerufen, das aus der Dunkelheit hervorkommt. Das gilt auch für die Hoffnung auf Frieden im Krieg in der Ukraine oder auf Schutz im fremden Land.



„Für mich bedeutet Glauben, Gott zu vertrauen. Es ist wie ‚der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist‘.“

Pastorin Inge Matern



Schutz vor Betrug

Auf Nummer sicher

Ein Unbekannter steht vor der Tür und stellt sich als Johanniter-Service-techniker vor, der Ihren Hausnotrufknopf warten möchte. Vorsicht, denn so kann es aussehen, wenn Trickbetrüger auf Beutezug sind.

Mit einer neuen Betrugsmasche geben sich Betrüger als Mitarbeitende von Hausnotrufdiensten aus, um in Wohnungen zu gelangen und diese auszukundschaften oder in einem unbeobachteten Moment Bargeld und Wertgegenstände zu stehlen. Wenn auch vor Ihrer Tür Fremde klingeln und behaupten, sie seien Johanniter-Mitarbeitende, sollten Sie auf



Nummer sicher gehen. Denn selbst Ausweise oder Johanniter-Kleidung können gefälscht sein.

So gilt es, Menschen vertrauensvoll zu begegnen und dennoch eine gesunde Skepsis zu bewahren und Warnsignale ernst zu nehmen. Die folgenden Hinweise helfen dabei, Betrüger zu entlarven.

- Johanniter-Mitarbeitende melden sich vorab **immer** telefonisch an.
- Johanniter-Mitarbeitende fordern für den Service keine Bezahlung, da die Wartung

Ihres Geräts mit den monatlichen Zahlungen beglichen ist.

- Um sicherzugehen, dass es sich um echte Johanniter-Mitarbeitende handelt, sollten Sie bei den Johannitern vor Ort telefonisch nachfragen.

Erzwingen sich Fremde Zutritt zu Ihrer Wohnung, können Sie den Hausnotruf auslösen, denn dieser ist nicht nur für medizinische Notfälle, sondern auch für Bedrohungslagen da.



Hirnjogging

Frühling für zu Hause

Machen Sie bei unserem Rätsel mit und gewinnen Sie einen frühlingshaften Blumenstrauß für sich oder einen lieben Menschen.

Schreiben Sie das Lösungswort und die Adresse, an die der Blumengruß geschickt werden soll, an die Gewinnspielschrift, die Sie auf **Seite 2** finden.

Einsendeschluss ist der **25. Mai 2022**.

Mitarbeitende der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Auflösung letztes Rätsel: **Stille Nacht, heilige Nacht. Leise rieselt der Schnee. Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum. Schneeflöckchen Weiß-Röckchen.**

Die Gewinner der Ausgabe 3/2021 wurden persönlich benachrichtigt.

liebenswert, bezau-bernd	▼	Abend-mahl-feier	▼	Kose-wort für Groß-mutter	griech. Göttin	Für-sorge, Hege	▼	▼	israel. Poli-ti-kerin † (Golda)	kleinste vier-stellige Zahl
nörd-lichste Stadt Europas	▶		○ 3				○ 1			
▶	○ 2			weib-liche Zaub-er-wesen		Bild von da Vinci (Mona ...)	▶			
US-Sän-gerin, Lady ...			ein Sprung-brett (Kw.)	▶	○ 4				Wett-kampf-gewinn	
▶				○ 5		west-afrik. Sprach-familie	▼	Initialen Spiel-bergs	▶	
Anre-gung		○ 7	Fremd-wortteil: zwei		beson-dere Geistes-größe	▶			○ 6	
aus Fels		Schön-ling (franz.)	▶				japa-nische Wäh-rung	▶		
▶								Initialen Depar-dieus	▶	
1	2	3	4	5	6	7				www.raetse[schmiede.de

